

Lokales

B ü c k e b u r g

Wem gehört die Internet-Adresse?

Urteil ist auf kommenden Montag vertagt

Hamburg/Bückeburg (dpa). Im Rechtsstreit des Fürsten Alexander zu Schaumburg-Lippe um eine Internet-Adresse hat das Landgericht Hamburg gestern die Urteilsverkündung vertagt.

Sie wurde auf kommenden Montag verschoben, sagte ein Gerichtssprecher in Hamburg. Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe klagt auf die Herausgabe der Seite „www.schaumburg-lippe.de“. Diese Adresse nutzt aber seit Jahren ein Einwohner aus Apelern, der mit dieser Internet-Seite die Geschichte der Region Schaumburg-Lippe vorstellen will.

Der Fürst beansprucht die Web-Seite für sich, da „Schaumburg-Lippe“ das kennzeichnende Element seines Namens sei, sagte dessen Hamburger Anwalt, Alexander Graf von Kalckreuth. Der Rechtsanwalt des Beklagten aus Apelern, Ralf Möbius aus Hannover, bestreitet jedoch, dass dem Adligen die Internet-Adresse zusteht. Dessen Name sei nicht Schaumburg-Lippe, sondern zivilrechtlich Prinz zu Schaumburg-Lippe, sagte Möbius.

Wegen des Adelstitels ist inzwischen auch ein neuer Streit entbrannt. Der Rechtsanwalt stellte bei der Staatsanwaltschaft Hamburg Strafanzeige wegen Führens eines falschen Titels. Der Adlige dürfe sich nicht Fürst nennen, da es diesen Titel in Deutschland schon lange nicht mehr gebe, argumentiert Möbius.

Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe wies die Vorwürfe zurück und hatte gesagt, es gehe allein um die „öffentliche Herabwürdigung“ seiner Familie. Die Bezeichnung Fürst beschreibe seine Funktion innerhalb des Hauses Schaumburg-Lippe, dem er seit dem Tod seines Vaters in diesem Jahr als Familienoberhaupt vorstehe.

© Landes-Zeitung, 19.12.2003

Quelle: <http://www.landes-zeitung.de/Landes-Zeitung/>